

Bericht

des Petitionsausschusses zu den Beschlüssen der Jugendlandtage 2018 und 2019

Der Petitionsausschuss hat sich in der Sitzung vom 21. April 2021 mit den Beschlüssen befasst.

Abg. Mag.^a Jöbstl erläutert nach Aufruf des Verhandlungsgegenstandes und Antragstellung den Ablauf des Jugendlandtags, wonach Jugendliche zufällig ausgewählt würden, um im Zuge eines Wochenendes Anträge zu formulieren, die schließlich am Jugendlandtag abgestimmt würden. Es bestehe auch die Möglichkeit des Austausches mit der Landesregierung. Abg. Mag.^a Jöbstl bedankt sich bei den Teilnehmenden für deren Einsatz, der nicht selbstverständlich sei. Der Jugendlandtag sei ein Zeichen dafür, dass Jugendliche nicht politikverdrossen seien. Dies sei an den vielen spannenden Anträgen sichtbar, die topaktuelle Themen wie Klima und Umwelt, psychische Gesundheit oder digitale Bildung betrafen, die auch den Landtag tagtäglich beschäftigten. Dank gelte auch dem Verein akzente Salzburg, der Landtagsdirektion und dem Büro der Landtagspräsidentin. Zu verweisen sei auf die Stellungnahmen aus dem Amt der Landesregierung, die nicht nur gute Inputs für zukünftige Umsetzungsmöglichkeiten enthielten, sondern auch zeigten, wieviel in den einzelnen Bereichen bereits passiere. Abg. Mag.^a Jöbstl bringt zu Antrag 7 des Salzburger Jugendlandtags 2019 betreffend Förderung des Empathievermögens und Steigerung der sozialen Kompetenzen in Schulen folgenden Entschließungsantrag ein:

„Die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert, Programme und Workshops, die die soziale Kompetenz, Persönlichkeitsbildung, Gemeinschaftsstärkung, Präventionsarbeit gegen Gewalt, Suchtprobleme und Mobbing sowie die Wertevermittlung von Kindern und Jugendlichen fördern, zu unterstützen, zu evaluieren und gegebenenfalls weiter auszubauen.“

Dieser Entschließungsantrag wird einstimmig angenommen.

Des Weiteren bringt Abg. Mag.^a Jöbstl zu Antrag 10 des Salzburger Jugendlandtags 2019 betreffend Lebensmittel im Abfall folgenden Entschließungsantrag ein:

„Die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert, das Umweltzeichen für Schulen sowie das ÖKOLOG-Programm verstärkt zu bewerben, um mehr Partnerschulen für einen bewusstseinsbildenden und nachhaltigen Umgang mit der Natur zu generieren.“

Für die Landesregierung spricht Landeshauptmann Dr. Haslauer eingangs seines Berichtes den Teilnehmenden der Jugendlandtage 2018 und 2019 Dank und Anerkennung aus. Es sei nicht

selbstverständlich, sich in der Freizeit mit schwierigen und teils mühsamen Themen auseinander zu setzen. Es sei ein Signal, dass Jugendliche gerade eben nicht dächten, alles sei egal und auf sie werde nicht gehört. Genau das Gegenteil sei der Fall. Die Politik sei sehr an der Meinung, an den Erwartungen der Jugend interessiert. Der Austausch sei sowohl für die Politik als auch für die Teilnehmenden bereichernd. Die Politik erfahre viel über die Themen und Wertigkeiten aus jugendlicher Sicht, für die Teilnehmenden würde sichtbar, dass in einem komplexen demokratischen System Handlungsspielräume immer nur in einem bestimmten Rahmen vorhanden seien. Demokratie lebe vom Austausch von Argumenten, vom Diskurs und dem Ringen um gemeinsame Lösungen, aber auch von der Akzeptanz und vom gemeinsamen Umsetzen eines Kompromisses. Dies sei nicht einfach und oft mühsam. Interessant sei gewesen, dass in beiden Jugendlandtagen vier große Themenkomplexe heraus gekommen seien, Demokratie, Europa, Bildung und Arbeit sowie Klima und Umwelt. Die Demokratieerfahrung werde für die Teilnehmenden prägend sein.

Landesrätin Mag.^a (FH) Klambauer berichtet, dass der Jugendlandtag aus dem Jugendressort ermöglicht werde und die Behandlung seiner Ergebnisse im Landtag daher sehr erfreulich sei. Es gehe nicht um die Vermittlung von Institutionenwissen, sondern von Beteiligungsmöglichkeiten und um Austauschmöglichkeiten, um über Themen zu diskutieren und diese gemeinsam zu beschließen. Es sei ein Projekt von vielen im Jugendbereich, die Jugendliche ermutigen sollen, ihre Meinung kundzutun, wie der Jugend-Redewettbewerb oder der Jugendreport des Landes mit 1.500 beteiligten Jugendlichen.

Landesrätin Mag.^a Gutschi schließt sich in ihrem Bericht dem Lob an die Jugendlichen an, streicht aber auch die Wichtigkeit einer Umsetzung heraus. Die Entschließungsanträge würden hier schon vieles sehr konkret machen. Der Entschließungsantrag zu Antrag 7 zu psychischer Gesundheit und Wohlbefinden sei angesichts der Pandemie wichtig und wesentlich. Es passierten an den Schulen bereits sehr viele Projekte, etwa die Gewaltpräventionsworkshops des Friedensbüros mit € 3.000 Landesförderung pro Jahr, das Projekt Youth Start der Initiative for Teaching Entrepreneurship - IFTE mit € 150.000 pro Jahr oder die schulische Präventionsarbeit des Vereins Selbstbewußt. Natürlich sollen weitere Akzente gesetzt werden, wichtig sei die Weiterarbeit in den institutionalisierten Programmen wie der Schulsozialarbeit, die derzeit ausgebaut würden. Beim Antrag 10 müsse man besser werden. Derzeit seien 20 Schulen im Ökolog-Programm aktiv beteiligt, es solle mehr beworben werden. Das Umweltzeichen des Bundes könnte auch mehr an Schulen vergeben werden.

Für die GRÜNEN bedankt sich Abg. Heilig-Hofbauer BA bei den Teilnehmenden und verleiht seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Anträge so viele wichtige und auch klassisch grüne Themen wie Plastikreduktion und Mehrweg, Verkehr und Antirassismus enthielten. Die Stellungnahmen sollten in Zukunft so wie beim Jugendlandtag 2018 zusammen gefasst werden. Die Ergebnisse sollten früher behandelt werden.

Landtagspräsidentin Abg. Dr.ⁱⁿ Pallauf weist darauf hin, dass natürlich das Bestreben nach einer zeitnahen Behandlung bestehe, auch die Stellungnahmen versuche man, zeitnahe zu bekommen. Man versuche auch, bei der Klubgeschäftsführer-Runde Verständnis für die notwendigen Termine zu finden. Es befänden sich nicht nur Schülerinnen und Schüler in der Zufallsauswahl, auch Studierende und Lehrlinge, die sich zur Teilnahme bereit erklärten. Manches werde durch die Zeit unterstrichen, andererseits solle auch keiner der Anträge verloren gehen. Die Abgeordneten sollten sich durch die Anträge inspirieren lassen. Dank ergehe auch an den Verein akzente Salzburg. Der Jugendlandtag sei ihr ein Herzensanliegen, es werde jedesmal an seiner Verbesserung gearbeitet.

Klubobfrau Abg. Svazek BA bedankt sich für die FPÖ bei den Teilnehmenden. Der Jugendlandtag solle es ermöglichen, sich in die politische Auseinandersetzung und in das Finden gemeinsamer Kompromisse hineinversetzen zu können. Es solle keine parteipolitische Vereinnahmung der angesprochenen Themen passieren. Erfreulich sei auch, dass es bei vielen Anträgen auch viele Gegenstimmen gebe. Dies sei ein Hinweis, dass es eine kritische Auseinandersetzung gebe. So habe es beim Antrag zum regionalen Beitrag des Landes Salzburg zum Klimaschutz bei 29 Pro-Stimmen auch 24 Gegenstimmen gegeben. Bemerkenswert sei, dass immer wieder Anregungen in die Initiativen der Fraktionen Eingang fänden. Die Energie der Jugendlichen solle auch entsprechend wertgeschätzt und honoriert werden.

Für die SPÖ bedankt sich Abg. Thöny MBA bei den Teilnehmenden. Die Anträge zu psychischer Gesundheit und Wohlbefinden, Mobbing, Gewalt oder Suchtproblematik seien nach wie vor aktuelle Themen. Die Herausforderungen stellten sich in der täglichen politischen Arbeit. Nachhaltigkeit, Umwelt, Lebensqualität und gute Arbeit für alle seien Anträge, die eine gute Grundlage für die Landtagsarbeit böten und auch Bestätigung für die Arbeit des Landtags seien.

Zweiter Präsident Abg. Dr. Huber berichtet von seiner Vorsitzführung beim Jugendlandtag 2018. Es habe sich gezeigt, dass es wichtig sei, den Jugendlichen zuzuhören und deren Anliegen wahrzunehmen. Dies spiegele sich auch in den sehr ausführlichen Berichten wider. Die Qualität der Beschlüsse sei erstaunlich, die Jugendlichen hätten ein gutes Gespür für kommende Dinge. Bei der Durchsicht der Stellungnahmen der Landesregierung zum Antrag betreffend außerschulische Weiterbildung beim Jugendlandtag 2018 habe sich gezeigt, dass es hier schon viel gebe. Diese Bemühungen müssten weitergehen und besser beworben werden. Zweiter Präsident Abg. Dr. Huber bringt für die NEOS zu Antrag 5 des Jugendlandtags 2018 betreffend Jugendliche außerschulisch weiterbilden folgenden Entschließungsantrag ein:

„Die Salzburger Landesregierung wird aufgefordert, Informationen über die bereits bestehenden Angebote und Datenbanken im Bereich Sport, Vereine, Freizeitangebote der Jugendorganisationen, Kunst und Kultur über die S-PASS App zu bewerben, um so das Angebot einer wesentlich breiteren Anzahl von Jugendlichen im Land Salzburg bekannt zu machen.“

Dieser Entschließungsantrag wird gleichfalls einstimmig angenommen.

Zu Antrag 1 des Salzburger Jugendlandtags 2018 betreffend digitale Infrastruktur in Bildungseinrichtungen führt Antragsteller Samuel Bandemer aus, dass man bei der Formulierung des Antrags von Corona noch nichts wissen habe können. Der Antrag zielt einerseits auf die Grundstruktur für mediengestütztes Lernen und Unterrichten als auch auf einen gesunden Umgang mit Social Media. So könnten Laptops zur Verwendung im Unterricht aufliegen, ein kritischer und gesunder Umgang mit Social Media komme nicht von ungefähr, sondern gehöre wie die Aufklärung im Geschichtsunterricht vermittelt. Dazu gehöre eine aktuelle technische Ausstattung unabhängig vom Schultyp als auch eine entsprechende Ausbildung der Lehrkräfte.

Zu Antrag 5 des Salzburger Jugendlandtags 2018 betreffend Jugendliche außerschulisch weiterbilden führen die Antragstellerin Anna Gierlinger und der Antragsteller Manuel Neumayer aus, viele Vereine erreichten mit ihrem Angebot die Jugendlichen nicht. Eine einheitliche Datenbank in Form einer App und Website könnte das gesamte Angebot sammeln und zur Verfügung stellen, gegliedert nach Interessengebieten und mit einer Suchfunktion für eigene Initiativen, damit sich Jugendliche zu gemeinsamen Projekten treffen könnten. Viele Organisationen könnten sich nur schwer in der Öffentlichkeit präsentieren, diese könnten so auch leichter gefunden werden und würden so profitieren. Die S-Pass-App würde sich hierfür aufgrund der Verbreitung eignen.

Zu Antrag 6 und Antrag 7 des Salzburger Jugendlandtags 2018 betreffend Plastik und betreffend Klimaschutz: regionaler Beitrag im Land Salzburg führt Antragsteller Philipp Ramböck aus, beim Antrag 6 gehe es um die Vermeidung von Einwegplastik. Dazu sollten zunächst im Bildungsbereich die Jugendlichen über die Problematik aufgeklärt werden, an Schulen könnten ab der 5. Schulstufe Glasflaschen ausgegeben werden. Bestehende Verträge über die Aufstellung von Getränkeautomaten mit Einwegplastikgebinden sollen gekündigt bzw. nicht verlängert werden und stattdessen Automaten zur Befüllung von eigenen Gefäßen aufgestellt werden. Schulen sollten für entsprechende Leistungen ausgezeichnet werden. Der Landtag könnte hier für andere Bundesländer beispielhaft sein. Der Gesetzesvorschlag zu einem Plasticsackerlverbot sollte umgesetzt sowie ein Pfandsystem für Einweggebilde eingeführt werden.

Zu Antrag 9 des Salzburger Jugendlandtags 2018 betreffend Antirassismus führt Antragstellerin Hidda Sanni aus, dass viele Kinder und Jugendliche in Österreich immer noch unter Diskriminierung und Rassismus liden. Bei den bestehenden Projekten fehle ein Angebot an den Schulen, wie es der am Jugendlandtag 2016 beschlossene Tag der Aufklärung gewesen sei. Im Rahmen eines freiwilligen Pilotprojekts könnten sich im Religions- und Ethikunterricht die Lehrkräfte der verschiedenen Konfessionen gegenseitig besuchen und so ein Dialog zwischen Lehrkräften und Schülerinnen bzw. Schülern entstehen. Expertinnen und Experten, zum Beispiel people of colour, könnten eingeladen werden, um über ihre Alltagserfahrungen zu berichten. Dieses Projekt könnte auf andere Schulen übertragen und mit entsprechenden Veranstaltungen im öffentlichen Raum begleitet werden.

Zu Antrag 10 des Salzburger Jugendlandtags 2018 betreffend Entwicklung einer mobilen Applikation zu tagesaktuellen Themen der europäischen Institutionen führt Antragstellerin Lena Huber aus, dass in der Themengruppe Europa das Gefühl geherrscht habe, über Europa nicht gut informiert und speziell auf die damals aktuellen Europawahlen nicht gut vorbereitet zu sein. Die Lösung solle in einer App bestehen, die einen schülerfreundlichen Überblick über aktuelle Themen, eine neutrale Darstellung von Wahlprogrammen zur Anhebung der Wahlbeteiligung unter Jugendlichen, die wichtigsten EU-Gesetze und österreichischen Rechtsgrundlagen sowie Wahl- und Petitionstermine bieten. Die App könne auch im Unterricht zur politischen Bildung eingesetzt werden. Zur Finanzierung könne die Möglichkeit einer EU-Förderung geprüft werden.

Zu Antrag 2 des Salzburger Jugendlandtags 2019 betreffend Wahlinformation für BürgerInnen im Land Salzburg führen die Antragsteller Michael Berger und Lorenz Kraml aus, die Beschäftigung mit Wahlprogrammen im Rahmen der damaligen Nationalratswahl habe die Frage aufgeworfen, warum Wahlprogramme schwierig geschrieben seien oder nur aus leeren Worthülsen bestünden. Wahlinformationen sollten daher für alle Bürgerinnen und Bürger von einer neutralen Kommission verständlich aufbereitet und postalisch oder digital zur Verfügung gestellt werden. Damit solle die Transparenz der Politik erhöht und die Wahlbeteiligung gesteigert werden.

Zu Antrag 9 des Salzburger Jugendlandtags 2019 betreffend Öffis stärken - Individualverkehr schwächen führen die Antragstellerin Miriam Lindner und der Antragsteller Sebastian Schwap aus, dass der öffentliche Verkehr in Salzburg gestärkt und der Individualverkehr in Hinblick auf die Klimakrise etwas zurück gedrängt werden sollten. Ein Umdenken sei jetzt wichtig, denn in ein paar Jahren sei es zu spät. Gerade im Verkehrsbereich könne viel bewirkt werden. Dazu solle in der Landesregierung der Klima- und Umweltschutz ressortübergreifend in den Vordergrund gestellt werden. Der öffentliche Verkehr habe im ländlichen Raum oft eine zu geringe Taktung und Erschließung. Gerade in Abendstunden und an Wochenenden stelle der Umstieg ein Problem dar. Dazu solle ein multimodales Verkehrskonzept ausgearbeitet werden und nach individueller Überbrückung der letzten Meile ein Umstieg ermöglicht werden. In der Arbeitswelt solle die PendlerInnenpauschale einen entsprechenden Anreiz bieten, für Pendlerinnen und Pendler sei das Angebot besonders günstiger Tickets wichtig.

Abg. Mag.^a Jöbstl stellt den Antrag, die Beschlüsse der Jugendlandtage 2018 und 2019 zur Kenntnis zu nehmen. Dieser Erledigungsvorschlag wird einstimmig angenommen.

Der Petitionsausschuss stellt einstimmig den

Antrag,

der Salzburger Landtag wolle beschließen:

Die Beschlüsse der Jugendlandtage 2018 und 2019 werden zur Kenntnis genommen.

Salzburg, am 21. April 2020

Der Vorsitzende:
Teufel eh.

Die Berichterstatterin:
Mag.^a Jöbstl eh.

Beschluss des Salzburger Landtages vom 28. April 2021:
Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.